

Harlé, Etienne

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Anschluss an die Tabellen, denen diese wenigen Andeutungen entnommen sind, legen die Verfasser der Schrift — Kantonsingenieur *H. Stüssi* und Planungsingenieur *M. Sonderegger* — an Hand einer Reihe graphischer Darstellungen weitere interessante Resultate einer ersten Interpretation des Rohmaterials an Zahlen dar, das die Zählungen von 1960 lieferten. So findet der Leser beispielsweise verschiedene Belastungspläne des kantonalen Hauptstrassennetzes, wobei die Verkehrsspinne um Zürich imponierend hervortritt. Ebenso aufschlussreich sind endlich die Tages- und Jahressganglinien verschiedener Zählstellen. Dabei wirkt es allerdings etwas verwirrend, dass sich deren Darstellungen nicht aus zwölf Monatssäulen zusammensetzen, sondern aus den Säulen der insgesamt 15 Zähltage von 1960, wobei erst noch die Säulen der erfassten Samstage und Sonntage zusätzliche Unruhe ins Bild bringen und dieses verhältnismässig schwer lesbar machen.

Alles in allem darf das Heft aber durchaus begrüsst werden. Wir möchten immerhin vorschlagen, bei künftigen ähnlichen Publikationen in Text und Tabellen nicht kurzerhand von «Werktagen» zu sprechen, wenn es sich in Tat und Wahrheit nur um die Tage Montag bis Freitag handelt. Man konsultiert doch gelegentlich nur gerade eine einzige Textstelle oder Tabelle eines solchen Werkes und gerät leicht in Verlegenheit, wenn man erst nachträglich durch Zufall bemerkt, dass die Samstage mit den Sonntagen zusammengefasst und anderswo dargestellt sind.

H. W. Thommen, Zürich

Guide to Investment in Greece. By *Industrial Development Corporation S. A.*, 8 Dragatsaniou Street, Athens. 100 Seiten, zahlreiche Tabellen und 3 Uebersichts-Karten. Preis 15 \$.

Nach Ueberwindung der enormen Schäden von rd. 8 Milliarden USA-Dollars, die Griechenland während des 2. Weltkrieges und durch die nachfolgende Besetzung erlitten hat, erfreut sich diese Geländebrücke zwischen den hochindustrialisierten Ländern Zentral-Europas und dem unterentwickelten mittleren Osten seit einigen Jahren eines zunehmenden wirtschaftlichen Aufschwunges. Ein klassisches Beispiel dieser Entwicklung auf technischem Gebiet ist die erst vor 8 Jahren erfolgte Gründung der «Doxiadis Assoc. Consulting Engineers», die mit einem Stab von gegen 500 Architekten, Hoch- und Tiefbauingenieuren, Topographen, Wirtschaftsfachleuten, Soziologen und Juristen in den letzten Jahren die Grundlagen für eine moderne Stadt- und Landesplanung in Abessinien, Griechenland, Indien, Jordanien, Irak, Iran, Libanon, Pakistan, Sudan und Syrien geschaffen hat (vgl. *M. Wegenstein*: Dr. C. A. Doxiadis und die Oekistik, SBZ vom 20. August 1959).

Weitere Beispiele für die zunehmende Aktivität Griechenlands auf den Weltmärkten sind auf den Gebieten der Seefahrt und des internationalen Luftverkehrs zur Genüge bekannt. Die erspriessliche Entwicklung der griechischen Wirtschaft bedingt aber heute den Beizug von fremdem Kapital und die Mitwirkung ausländischer Firmen, die mit ihrer Erfahrung und ihrem geschulten Personal zum weiteren industriellen Aufbau dieses, an Bodenschätzen und billigen Arbeitskräften reichen Landes benötigt werden. Dabei kann es sich bei dieser Hilfe um die Beteiligung an bestehenden griechischen Unternehmungen oder um die Gründung neuer Firmen mit ausländischem Kapital handeln.

Die Sicherheit solcher Fremd-Kapital-Investitionen ist durch die griechische Verfassung gewährleistet. Sie geniessen wesentliche Steuererleichterungen, und besondere Gesetze (Nr. 2687, 1953) ermöglichen die jederzeitige Rückzahlung von Kapital, Zinsen und Gewinnen. Ueber alle weiteren Aspekte, die heute die Investition von Kapital in Griechenland interessant machen, gibt die vorliegende Schrift erschöpfend Auskunft. Grundlage hiefür bildet der neueste Fünf-Jahresplan der Regierung, der für die Zeit von 1960 bis 1964 eine Erhöhung des Nationaleinkommens um 34 % vorsieht. Eine wertvolle Ergänzung bilden drei Uebersichtskarten des Landes (1:3 000 000) mit detaillierten Angaben über die Verkehrsmöglichkeiten, die vorhandenen Bodenschätze und den heutigen Stand der Elektrizitätsversorgung.

Für jede weiters gewünschte Auskunft steht die Verfasserin und Verlegerin des Werkes zur Verfügung.

Max Wegenstein, dipl. Ing., Zürich

Pestalozzi-Kalender 1962. Redaktion *A. Autor*. 332 S., viele Abb. und Kunstdruck- sowie Farbtafeln, ferner Beilage «Schatzkästlein», 134 S. Zürich 1961, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute. Preis geb. Fr. 4.80.

Der stets beliebte Jugend-Kalender behandelt diesmal vorzugsweise Bauen, Installieren, Wohnen in zahlreichen, dem Verständnis der Leser gut angepassten Beiträgen, deren gelegentlich leicht propagandistischen Einschlag man in Kauf nehmen kann. Die reichhaltige Illustration des gutgewählten Stoffes macht den Kalender besonders wertvoll. Red.

Neuerscheinungen

Travaux du Comité pour l'Etude du Fluage des Métaux aux Températures Ordinaires. Centre de Liège, Comptes Rendus de Recherches. Par *F. Campus*, *K. Gamski*, *H. Louis*, *K. Piotrowski*. Extrait des «Comptes rendus de Recherches de l'I.R.S.I.A.» No 24. No 98. 123 p. Liège 1961, Faculté des Sciences appliquées Cours de Constructions du Génie Civil de l'Université de Liège.

Analysis of Statically-indeterminate Frameworks. By *T. M. Charlton*. 158 p. London, W. 1 1961, Longmans, Green and Co. Ltd., 48, Grosvenor Street. Price 30 s.

Power Supply in Sweden. Published by the *Swedish State Power Board* and the *Swedish Water Power Association*. 48 p. Stockholm 1961.

Bulletin du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil C.E.R.E.S. Tome XI. Par *F. Campus* et *Ch. Massonnet*. 302 p. Liège 1960, Centre d'Etudes, de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil de l'Université de Liège.

Die Stahlleitplanke — ein bewährtes Sicherungselement des Strassenverkehrs. Von *Fr. Bitzl*. 68 S. mit zahlreichen Abb. Düsseldorf 1961, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

Nekrologe

† **Etienne Harlé**, El.-Ing. G. E. P., von Rouen, geboren am 19. Juli 1887, ETH 1907 bis 1912 mit Unterbruch, ist am 30. Oktober 1961 gestorben.

† **Hans Weber**, dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Wohlen AG und Zürich, geboren am 28. April 1890, ETH 1910 bis 1914, seit 1920 bei den SBB, zuletzt als Obermaschineningenieur in Zürich, ist daselbst, seit 1955 im Ruhestand lebend, am 1. Dezember gestorben.

BSA/SIA Zentralstelle für Baurationalisierung Torgasse 4 Zürich

Computer-Programme aus dem Ingenieurwesen

Die Anwendung von elektronischen Rechenautomaten (Computern) findet immer mehr Eingang in unsere technischen Büros. Wenn dadurch die Entwurfsarbeiten auch nicht billiger werden, so ermöglichen diese Maschinen doch die Anwendung von exakten Rechenmethoden, das Untersuchen von zahlreichen Varianten und damit das Finden von kühnen und wirtschaftlichen Lösungen. Das Aufstellen und Austesten der Programme, welche für ein bestimmtes Problem den Ablauf der Rechenoperationen in diesen Automaten steuern, ist trotz verschiedener Hilfsmittel noch recht zeitraubend. Um in dieser Programmierungsarbeit Doppelspurigkeit vermeiden zu helfen, legt die Zentralstelle für Baurationalisierung eine Programmsammlung an, in der Programme aus dem gesamten Ingenieurwesen aufgenommen werden, falls sie von allgemeinem Interesse sind. Die Zentralstelle arbeitet selbst keine Programme aus und betreibt auch kein Rechenzentrum. Sie hat lediglich die Aufgabe der Koordination übernommen, indem sie durch periodische Publikation von Kurzbeschreibungen bereits bestehender und erprobter Programme Anregungen bieten will und auf Anfrage hin solche Programme nachweist. Für diese Aufgabe steht der Zentralstelle ein Kreis von Ingenieuren der verschiedenen Fachrichtungen zur Verfügung.

Zur Vorbereitung dieser Tätigkeit hat der S. I. A. kürzlich eine Umfrage unter seinen Ingenieur-Mitgliedern durchgeführt. Die in grosser Zahl eingegangenen Antworten zeigen bereits, dass unter den Fachleuten an der Anwendung von Rechenautomaten einerseits und der Koordinationstätigkeit